

Präsident Ackermann: Begehrt hierzu Jemand zu sprechen? Wollen Sie dem Herrn Abg. Gelbke den erbetenen Urlaub bewilligen? — Einstimmig.

(Nr. 78.) Druckeremplare einer Petition W. Schröters in Ehrenfriedersdorf, Vorsitzender des Comité's für den Ausbau der Wilischthalbahn von Ehrenfriedersdorf nach Tannenberg, um Weiterführung der Wilischthalbahn über Ehrenfriedersdorf nach Tannenberg.

Präsident Ackermann: Zur Vertheilung.

(Nr. 79.) Einspruch des Kaufmanns Arnold von Schwarze in Plauen und Genossen gegen die Wahl des Abg. Kellner im 23. städtischen Wahlkreise.

Präsident Ackermann: An die I. Abtheilung abzugeben.

(Nr. 80.) 68 Druckeremplare einer Petition Hugo Treffel's in Elsterberg und Genossen um Erweiterung des dasigen Bahnhofes an Stelle des geplanten Neubaus einer Haltestelle in Dörlau.

Präsident Ackermann: 68 Exemplare — die reichen nicht aus, um sie an alle Mitglieder zur Vertheilung zu bringen; sie liegen daher in der Kanzlei zur Entnahme bereit, soweit der Vorrath reicht.

Für die heutige Sitzung sind entschuldigt Herr Abg. Reidler wegen dringender Geschäfte und für den Anfang der Sitzung, weil sie im Schlosse noch beschäftigt sind, die Herren Abgg. Hähnel, von Dehlschlängel, Ahlemann und Herr Vicepräsident Streit.

Wir treten in die Tagesordnung ein!

Es stehen zwei Gegenstände auf der Tagesordnung, die nach meinem Dafürhalten in der Vorberathung zu vereinigen sind dergestalt, daß die Debatte über beide Gegenstände gemeinsam sich erstrecken kann. Wenn das die Meinung der Kammer ist — und einen Widerspruch höre ich nicht — so eröffne ich die Debatte zu Punkt 1 und 2 der Tagesordnung: Allgemeine Vorberathung über das königl. Decret, 1. die Ergebnisse der bei der Altersrentenbank für den Schluß des Jahres 1889 aufgenommenen Inventur und 2. den Entwurf eines Gesetzes, einige Abänderungen des Gesetzes über die veränderte Einrichtung der Altersrentenbank vom 2. Januar 1879 und die Aufhebung des Nachtragsgesetzes dazu vom 9. April 1888 betreffend.

(Königl. Decrete, s. Beil. z. d. Mittheil.:

L. A. Decrete III. Bd. Nr. 22 u. 26.)

Wer begehrt das Wort? — Herr Abg. Grahl!

Abg. Grahl: Meine Herren! Das königl. Decret Nr. 22, welches uns vorgelegt worden ist über die Altersrentenbank, bringt in der Hauptsache die Resultate

der Inventur. Ich bin nicht in der Lage gewesen, zu erwarten, daß sie sehr günstig ausfallen würde; bin aber doch noch überrascht, daß sie ein so wenig erfreuliches Ergebnis nachweist. Wenn wir berücksichtigen, daß nach der letzten Inventur, nach welcher von 1859 bis 1886 7,420,000 M. zur Rentenversicherung gelangten und in dieser Zeit 1,799,031 ausgezahlt wurden, von denen 10 Procent gekürzt wurden, nur ein Gewinn von 124,090 M. ergab, obgleich bis dahin die Inventurengewinne sich stets vermehrt hatten, so muß es überraschen, daß dieses Jahr oder voriges Jahr bei der letzten Inventur, wo nun das Versicherungscapital auf 16,544,437 M. gestiegen war, also in den letzten 4 Jahren um 9,124,000 M., und Renten in Höhe von 4,238,080 M. ausgezahlt wurden, dennoch nur ein Gewinn, in welchem noch die Gewinne der früheren Inventuren inbegriffen sind, von 73,295 M. erzielt wurde. Im Jahre 1890 sind abermals 2,882,000 M. Renten versichert worden, und wir können nach dem Vorgange schließen, daß die nächste Inventur noch schlechter ausfallen wird, als sie jetzt gewesen ist.

Es ist von der Rechenschaftsdeputation schon seit langer Zeit darauf hingewiesen worden, daß diese ungünstigen Resultate ihre Ursache nur in der Sterblichkeitstabelle gehabt haben können, und es ist dankbar anzuerkennen, daß die königl. Staatsregierung sich endlich entschlossen hat, eine neue Sterblichkeitstabelle aufzustellen. Dieselbe wird natürlich ein erhebliches Mehr bei Neuversicherungen erbringen; denn sie ist gegen unsern früheren Tarif in den niederen Classen, also bis zu 20, 30 Jahren ca. 30 Procent und bei 80 Jahren sogar um 300 Procent höher. Daß das Resultat künftig ein günstigeres sein muß, ist wohl nicht zu bezweifeln. Es ist jetzt nicht gut möglich, darauf näher einzugehen, ob die Tariffätze ganz gerechtfertigt sind. Dieselben sind sogar noch höher eingestellt, als bei der Wilhelm-Spende, welche immer noch 2 Procent niedrigere Sätze hat, als die neue Sterblichkeitstabelle. Es wird das auf die nächste Inventur allerdings einen günstigeren Einfluß ausüben, vorausgesetzt, daß noch so viel Rentenversicherungsanmeldungen der Bank selbst zugehen werden, wie seither. Etwas Zweifel kann man wohl darüber haben; und außerdem bleiben uns die früheren Versicherungen, die nach dem alten Tarif bis an ihr Ende berechnet werden müssen; diese werden selbstverständlich immer noch Schaden bringen, und inwieweit der neue vortheilhaftere Sterblichkeitstarif da Einfluß haben wird, diesen zu decken, das läßt sich jetzt noch nicht bestimmen. Ich möchte die Rechenschaftsdeputation, welcher ich die Prüfung des königl. Decrets zu übergeben bitte, jedenfalls ersuchen, mit den